

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 4 (1914)
Heft: 20

Artikel: Zur Eröffnung der schweizerischen Landesausstellung in Bern am 15. Mai 1914
Autor: Brugger, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-636203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



□ □ Zur Eröffnung □ □

Der Schweizerischen Landesausstellung in Bern

am 15. Mai 1914.

□

Die Aare spannt den blauen Bogen
Stillrauschend um Frau Bernas Fuß.
Die neigt ihr Ohr dem Sang der Wogen
Und lächelnd tauscht sie Gruß mit Gruß.

□ □

Frau Berna:

Dich wundert, alter Stromgefelle,
Daß mich umblüht dies Schmuckgewand?
Und hell von meinem Selsgestelle
Die Fahnen flattern über Land?

Der Fluß:

Das sagst du recht, Frau Berna, nimmer
Warst du so lieblich angetan,
Und deiner Augen feuchter Schimmer
Zeigt hohe Herzensfreude an.

Frau Berna:

Wie sollt ich mich des Fests nicht freuen,
Das seinen Reigen heut beginnt?
Herbergen nicht die vielgetreuen
Brüder und Freunde wohlgefinnt?

Der Fluß:

Da hast du, Frau, gar viel zu schaffen
Und weit zu breiten dein Gezelt!
Wird deine Fürsorg' nicht erschlaffen?
Lang rastet, wem es wohl gefällt!

Frau Berna:

Ich geize nicht um Müß' und Stunden.
Willkommen sind sie alle mir!
Es soll den Gästen herrlich munden
Im Märchenreich am Waldrevier.

□ □ □

Der Fluß:

Was hast du ihnen denn zu zeigen,
Das nicht die Welt schon kennt und weiß?
Ein neues Lied ihr vorzugeigen —
Der überklugen — lohnt's den Schweiß?

Frau Berna:

Ob es sich lohnt? — Nur kein Entsetzen!
Sie haben, was die Leut' erquicket,
Die schönsten Sachen zum Ergehen
Höchstselber mir ins Haus geschickt.

Der Fluß:

Ach so! Du durftest wähl'rich kramen
Im Landesreichtum, kluge Frau?
Gabst jedem Ding den rechten Rahmen,
Und herrlich ward die Ueberschau.

Frau Berna:

Sie darf, ich glaub, sich sehen lassen.
Was Schweizerarbeit, Kunst und Fleiß
Zusammentrug in meinen Gassen,
Hat aller Lande Lob und Preis.

Der Fluß:

Ich glaub es auch, allein das beste,
Die schönste Schau für jung und alt,
Das bist du selbst am hohen Feste,
Frau Berna, deine Wohlgestalt!

□ □ □

Und brausend stürzt hinab die Schwelle,
Den Fuß ihr küßend dort der Strom;
Frau Berna steht in Sirnenhelle,
Und Glocken dröhnen hoch vom Dom.

Hans Brugger.